



Die Arbeiten feines Lebens den Schaden, den er der Gesellschaft zugefügt, wieder zu ersetzen.

Die Vorstellung vom Tode verbreitet freylich Schrecken, der auch stark seyn kann; allein sie widersteht nicht der Vergeßlichkeit, die uns in den wichtigsten Dingen so natürlich ist. Es ist eine allgemeine Regel: heftige Eindrücke überraschen und rühren, aber ihre Wirkung dauert nicht aus. Die Todesstrafe, welche einem Missethäter angethan wird, ist für die meisten Menschen nur eine Art des Schauspiels, oder ein Gegenstand des Widerwillens und des Mitleidens. Bey einem Zeugen einer beständigen und mäßigen Strafe ist die Empfindung der Furcht herrschend, weil sie die einzige ist. Im ersten Falle geht es, wie dem Zuschauer eines Schauspiels, und wie hier der Geizige zu seinen Geldkassen zurückkehrt, so geht dort der Gewaltthätige und ungerechte Mensch zu seinen Bosheiten zurück.

Man sieht also deutlich, daß die Todesstrafe denjenigen Grad der Heftigkeit nicht hat, die Menschen von den Verbrechen zu entfernen. Hingegen ist vielleicht nicht leicht ein Mensch zu finden, der es bey dem Anblick eines gänzlichen und beständigen Verlustes seiner Freyheit, nach einer begangenen Missethat, noch wagen sollte, ein Verbrechen zu